

# Workshop

## Weiterentwicklung der stofflichen Rheinüberwachung



Internationale  
Kommission zum  
Schutz des Rheins

Commission  
Internationale  
pour la Protection  
du Rhin

Internationale  
Commissie ter  
Bescherming  
van de Rijn

International  
Commission  
for the Protection  
of the Rhine



Messtation Weil am Rhein (AUE Basel-Stadt)

**5. – 6. März 2015 - BMUB Bonn**

Die Rheinministerkonferenz Ende 2013 in Basel hat festgestellt, dass sich die Wasserqualität des Rheins und vieler seiner Nebengewässer - trotz unverändert intensiver Nutzung des Rheineinzugsgebiets – dank der Verringerung der Schad- und Nährstoffeinträge aus Industrie und Kommunen deutlich verbessert hat und Meldungen über den Warn- und Alarmplan Rhein seit 2008 erkennbar abgenommen haben, auch dank erhöhter Kontrollen und zunehmender Vorsorge durch Industriebetriebe und die Schifffahrt.

Sie hat aber auch festgestellt, dass Mikroverunreinigungen, z. B. Rückstände von Arzneimitteln, Röntgenkontrastmitteln oder Körperpflegeprodukten im Rheinwasser vorkommen und sowohl im Hauptstrom als auch in den Nebenflüssen in messbaren Konzentrationen nachgewiesen werden. Die Ministerinnen und Minister sowie der Vertreter der Europäischen Union, haben sich verpflichtet, die Initiative zu ergreifen und Aktivitäten zu entwickeln, die auf Vermeidung und Verminderung von Einträgen von Mikroverunreinigungen abzielen.

Eine wichtige Grundlage zur Festlegung einer konsequenten Maßnahmenkette von der Quelle bis zur Entsorgung für Produkte, die gewässerrelevante Stoffe enthalten, sind die Ergebnisse der Rheinüberwachung.

Die Untersuchungsprogramme richten sich an rechtlichen Vorgaben der EU und der Staaten, an IKSR-Vereinbarungen (Rheinstoffliste), an spezifischen Fragestellungen der Staaten und Länder bzw. der Wasserversorger und letztendlich auch an den analytischen Möglichkeiten und Grenzen aus. In allen diesen Bereichen hat es in den letzten Jahren deutliche Veränderungen gegeben. Diese Veränderungen und sich daraus möglicherweise ergebende Optionen für eine Neuausrichtung der international harmonisierten stofflichen Rheinüberwachung, der Zusammenarbeit der verschiedenen Laboratorien sowie des Informationsaustausches über außergewöhnliche Befunde, insbesondere der zeitnahen Gewässerüberwachung, sollen in dem Workshop erörtert werden. In einem zweiten Teil des Workshops soll insbesondere darüber diskutiert werden, ob und welche Anpassungen bei den Bewertungsstrategien notwendig sind und ob und wie die Gewässerüberwachung geeignet durch Modellierungen ergänzt werden kann.

Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis der aktuellen Anforderungen an die (internationale) Überwachung der Rheinwasserqualität zu entwickeln und den daraus ggf. resultierenden Anpassungsbedarf an den Messprogrammen, an Bewertungssystemen und an den Meldeschwellen des WAP Rhein zu erkennen und Lösungen zu erarbeiten, die dauerhaft eine effiziente und zeitgemäße Überwachung der Wasserqualität erwarten lassen.

## PROGRAMM

Registrierung: Donnerstag 5. März 2015, ab 12.00 Uhr

**Beginn: Donnerstag 5. März 2015, 13.00 Uhr**

### Begrüßung und Einführung in den Zweck des Workshops

*Gustaaf Borchardt, Präsident der IKS, Niederlande*

**Block 1**                      **13.10 Uhr – 15.10 Uhr**

*Moderation: Gustaaf Borchardt, Präsident der IKS, Niederlande*

### Erwartungen an die Rheinüberwachung

**(1) Gewässerüberwachung als Teil der Strategie einer nachhaltigen Verbesserung der Gewässer- und Trinkwasserqualität**

Gerhard Odenkirchen (Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Vorsitz der deutschen Flussgebietsgemeinschaft Rhein)

**(2) Das Rheinmessprogramm Chemie – eine wesentliche Säule der IKS**

Martin Keller, Vorsitzender der EG Monitoring (SMON), BfG, Koblenz

**(3) Die zeitnahe Gewässerüberwachung und der Warn- und Alarmplan Rhein – das Radarsystem am Rhein**

Peter Diehl, Vorsitzender der EG WAP Rhein (SAPA), RLP, Worms

**(4) Podiumsdiskussion**

*Moderation: Stephan Müller (BAFU, Wasserdirektor CH)*

**Podiumsteilnehmer/innen:** Sandra Mol (NL), Heide Jekel (DE), Vincent Bachmann (FR), Luc Zwanc (LU), Helen Clayton (EU), Heinz Singer (CH) Kurt Rüegg (IAWR/AWBR), Thomas Kullick (CEFIC), Heinz Schlapkohl (BUND)

### Kaffeepause

**Block 2**                      **Do 16.00 Uhr – 18.00 Uhr und Fr 9.00 Uhr – 12.00 Uhr (mit Kaffeepause)**  
**Gruppenarbeit**

### „Neue Stoffe“ Analysieren, Bewerten, Verfolgen und Kommunizieren

*Einführung: Ulrike Düwel, Vorsitzende der AG S*

### Gruppe I: Neue Stoffe analysieren (nur in Englisch)

*Moderation: Torsten Schmidt, (Universität Duisburg-Essen, Vorstand Wasserchemische Gesellschaft der GdCH)*

### Impulsvorträge:

**(1) Überblick über die vorhandenen Analysentechniken im Bereich der Non-Target und Ultrapureanalytik**

Thomas Ternes, BfG, Koblenz

**(2) Das analytische Fenster der modernen Non-Target-Methoden**

Patrick Bauerlein, KWR Watercycle Research Institute, Niederlande

(3) **Identifizierungs-Strategien für „neue unbekannte Stoffe“**

Susanne Brüggem, LANUV NRW

(4) **Ressourcenbedarf im Labor für die modernen Methoden**

Steffen Ruppe, AUE Basel Stadt

(5) **Gruppenarbeit:**

Technische Unterstützung: Harald Rahm, LANUV NRW

Möglichkeiten der Zusammenarbeit am Rhein für schnelle Fortschritte bei der Einführung und Anwendung moderner Analyseverfahren

**Gruppe II: Neue Stoffe im wasserwirtschaftlichen Vollzug „verfolgen“, bewerten, kommunizieren (mit Simultandolmetschung in DE, NL, FR)**

Moderation: Luc Zwank, Luxemburg

**Impulsvorträge:**

---

(1) **Vom Befund eines „neuen Stoffes“ zur Aufklärung der Belastungsursache**

Jan Mazacek, AUE Basel Stadt

(2) **Vom Befund eines „neuen Stoffes“ zur Bewertung der Umwelt- und Gesundheitsrelevanz**

Martin Exner, Institut für Hygiene, Universität Bonn

PLENUM: 6. März 2015, 9.00 Uhr

(3) **Vom Befund eines „neuen Stoffes“ zur Information der Ober- und Unterlieger, der Wassernutzer und der Öffentlichkeit**

CEFIC (Thomas Kullick), IAWR (Gerard Stroomberg) und BUND, Ak Wasser im BBU (Nikolaus Geiler)  
je 5 Minuten Statement

(4) **Gruppenarbeit**

Technische Unterstützung: Dorothea Selke, LANUV NRW

Möglichkeiten der Zusammenarbeit zur Aufklärung von Ursachen und zur Bewertung der Stoffrelevanz

**Mittagessen 12.00 – 13.00 Uhr** (Die Kantine im BMUB kann auf eigene Kosten genutzt werden.)

**Block 3 13.00 Uhr – 15.00 Uhr**

**Schlussfolgerungen und Ausblick**

Moderation: Ulrike Düwel (Vorsitzende AG S)

(1) **Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus Block 2, Teil „Analysieren“**

Diskussion im PLENUM, Handlungsempfehlungen zur weiteren Vorgehensweise in den IKSR-Gremien

(2) **Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus Block 2, Teil „Verfolgen, Bewerten, Kommunizieren“**

(3) **Schlussfolgerungen und Ausblick**

**Schlusswort**

Gustaaf Borchardt, Präsident der IKSR